

Was ist Smart Love?

Kinder verstehen und einfühlsam begleiten

Martha Heineman Pieper u. William J. Pieper

Alle Eltern wollen ihr Kind so erziehen, dass es glücklich und erfolgreich wird, aber es herrscht wenig Einigkeit darüber, wie dieses Ziel am besten zu erreichen ist. Im Laufe der letzten Jahrzehnte wurden extrem unterschiedliche Erziehungsrezepte propagiert. Mal galt es als sinnvoll, dass Eltern ihr Baby streng nach einem Zeitplan füttern, mal hieß es, sie sollten es füttern, sobald es danach verlangte; mal sollten sie warten, bis das Baby sich müde geschrien hatte und eingeschlafen war, mal sollten sie es aus dem Bett holen, sobald es zu schreien anfangt; mal sollten sie bei ihm zu Hause bleiben, mal sollten sie es ruhig in einer Tagesstätte unterbringen und wieder arbeiten gehen; mal sollten sie ihrem Kleinkind Lesen und Rechnen beibringen, mal sollten sie darauf achten, dass es wie ein unbeschriebenes Blatt blieb, auf dem die Lehrer dann schreiben konnten; mal sollten sie dem Kind geben, was immer es wollte, mal sollte es sich verdienen, was es bekam; mal sollten sie es im Haushalt mit einspannen, mal kaum zur Mithilfe anhalten; mal sollten sie vom Kind verlangen, dass es in der Schule gute Noten erzielte, mal es sein eigenes Leistungsniveau finden lassen.

Die Gegensätzlichkeit dieser Erziehungsstile beruht auf völlig unterschiedlichen Auffassungen von Kindern, Kindheit und der Rolle der Eltern. Manche Eltern betrachten ihr Kind als ein von Natur aus

„gesellschaftsfähiges“ Wesen und sehen ihre Aufgabe darin, ihm das Umfeld zu schaffen, in dem es gedeihen kann; andere dagegen glauben, ihr Kind sei von Natur aus zunächst einmal ein Spielball der eigenen Impulse, die gleichsam gebändigt werden müssten. Manche Eltern sind davon überzeugt, dass ihr Kind

unschuldig und sozusagen ohne Hintergedanken ist, während andere meinen, es sei raffiniert und durchtrieben und versuche, sie zu manipulieren. Die einen Eltern gehen davon aus, dass ihr Kind von ihnen abhängig bleiben möchte und sie deshalb nachhelfen müssen, damit es die Geborgenheit des Nestes hinter sich lassen kann, während die anderen der Ansicht sind, dass das Kind ohne ihre fortwährende Zuwendung und Anleitung verloren ist.

Ob Ihr Kind nun gerade auf die Welt gekommen oder fast schon erwachsen ist, ob Sie ein Kind oder fünf Kinder haben - manchmal sind Sie sich Ihrer Sache wahrscheinlich nicht ganz sicher: Reagiere ich richtig, wenn mein Kind schreit, wenn es unbedingt etwas haben will, wenn es Angst hat, wenn es ständig mit mir schmusen oder auf andere Weise meine Aufmerksamkeit in Beschlag nehmen will, wenn es nicht tun will,

was zu seinem Besten wäre (zum Beispiel Gemüse essen, zu Bett gehen, Hausaufgaben machen oder abends zur vereinbarten Zeit nach Hause kommen)?

Als Eltern und in unserem Berufsleben haben auch wir uns mit diesen grundlegenden Fragen abgemüht. Im Laufe der Jahrzehnte

Alle Eltern wollen ihr Kind so erziehen, dass es glücklich und erfolgreich wird, aber es herrscht wenig Einigkeit darüber, wie dieses Ziel am besten zu erreichen ist

haben wir besser verstanden, wie Kinder wirklich sind und was für ihre gesunde psychische Entwicklung notwendig ist, so dass sich unser Bild von der Kindheit stark verändert hat. Ausgehend von dieser neuen Sichtweise haben wir Empfehlungen und Leitideen entwickelt, an denen sich alle Eltern orientieren können, die ihre Kinder mit Liebe, aber auch mit Verstand und Konsequenz großziehen wollen - also mit Smart Love.

In den ersten drei Kapiteln dieses Buches erläutern wir die Grundprinzipien von Smart Love. Zu ihnen zählen unter anderem:

- Es ist wichtig, dass Sie die Welt und besonders auch sich selbst mit den Augen Ihres Kindes sehen können.

- Manchmal ist es am besten, einfach zu akzeptieren, dass Ihr Kind psychisch und emotional gesehen noch unreif ist, etwa wenn es beim Spielen schummelt oder seine Spiel-

sachen nicht mit anderen Kindern teilen will.

- Eltern sind nicht gezwungen, sich für einen nachgiebigen oder aber einen strengen Erziehungsstil entscheiden, denn Smart Love eröffnet eine Alternative, die zwischen diesen beiden Extremen liegt und die wir einfühlsames Lenken nennen.

- Kinder, die streng erzogen werden, entwickeln nicht nur die

Von Kapitel 4 ab konzentrieren wir uns auf die Entwicklung des Kindes vom Säuglings- bis hin zum Jugendalter und auf die Meilensteine, die diesen Weg markieren, und machen deutlich, welches Verhalten auf der jeweiligen Altersstufe angemessen und zu erwarten ist. Wir zeigen auf, warum Sie sich, wenn das Verhalten Ihres Kindes ein lenkendes Eingreifen notwendig macht, nicht so sehr fragen sollten: „Wie

Kind vor den Konsequenzen seiner Unreife bewahren, ohne dass es das Gefühl bekommen muss, sie würden ihm die Liebe und Bewunderung, die es von Ihnen erfährt, vorübergehend entziehen. Wenn Sie ihm helfen, sich auf der Grundlage einer engen und verlässlichen Beziehung zu Ihnen konstruktive Ziele zu wählen, wird es verstehen lernen, dass das wahre Glück nicht darin liegt, bestimmte Bedürfnisse zu befriedigen oder bestimmte Ziele zu erreichen, sondern darin, zu lieben und sich als liebenswert und geliebt zu erfahren. Nicht etwa durch Furcht vor Strafen und anderen negativen Konsequenzen, sondern durch sein Streben nach Lebensfreude und Selbstvertrauen kann Ihr Kind am besten lernen, sein Verhalten zu steuern.

aus: *Smart Love*, M. Heineman Pieper u. W. J. Pieper, Klett-Cotta
Mit freundlicher Genehmigung des Klett-Cotta Verlages.

In den nächsten Heften werden wir weitere Beiträge der Piepers abdrucken, in denen ihr Ansatz im konkreten Alltag mit Kindern verschiedener Altersstufen verdeutlicht wird.

Nicht etwa durch Furcht vor Strafen und anderen negativen Konsequenzen, sondern durch sein Streben nach Lebensfreude und Selbstvertrauen kann Ihr Kind am besten lernen, sein Verhalten zu steuern.

Erwartung, sondern sogar den Wunsch, unglücklich zu sein.

- Ein Kind durch zu viel Zuwendung zu verziehen ist unmöglich. Reichlich bemessene Aufmerksamkeit und Zuwendung macht ihr Kind nicht etwa abhängig von Ihnen, sondern fördert seine Eigenständigkeit.

- Vielleicht kennen Sie das Schlagwort von der »quality time«:

Vielbeschäftigte Eltern, die nur wenig Zeit für ihre Kinder erübrigen können, sollen diese wenige Zeit möglichst intensiv und bewusst nutzen. Ebenso wichtig wie »quality time« ist in unseren Augen aber auch »quantity time«: Eltern sollten großzügig mit ihrer Zeit sein und ihren Kindern möglichst viel davon widmen.

- Wutanfälle, Alpträume, Nachtangst oder ständige Streitereien zwischen Geschwistern sind - ebenso wie viele andere Schwierigkeiten - deutliche Anzeichen dafür, dass Kinder unzufrieden und unglücklich sind, und sie sind keineswegs unausweichlich.

- Zu einem optimalen Erziehungsstil gehört, dass Sie Ihren Verstand gebrauchen und zugleich Ihrem Gefühl vertrauen.

bringe ich Julia dazu, dass sie sich jetzt zusammennimmt?“, sondern eher: „Wie kann ich Julia dabei unterstützen, zu einer Frau heranzuwachsen, die auf ihr eigenes Wohl achten und Rücksicht auf andere nehmen kann und will, auch wenn ich nicht dabei bin?“

Wie Sokrates vor fast zweitausendfünfhundert Jahren stellen wir uns die Frage, ob „Tugend“ lehrbar ist, und falls ja, auf welchem Wege ein Mensch sie erlernen kann. Jede Mutter und jeder Vater müssen überlegen, wie sie ihr Kind bei der Aneignung der Fähigkeit unterstützen können, das eigene Verhalten auf verlässliche Weise zu steuern. Die Geschichte der Erziehung lehrt uns, dass auf die vier am häufigsten eingesetzten Methoden, Kindern Selbstdisziplin beizubringen, kein Verlass ist - moralische Unterweisung, Bestrafung, antiautoritäre Nachgiebigkeit oder Belohnungen sind letztlich untaugliche Mittel. Wir werden Sie mit einer anderen Möglichkeit bekannt machen, Ihr Kind in seiner Entwicklung zu einem verantwortungsbewussten Erwachsenen zu begleiten: Durch die Strategie, die wir einfühlsames Lenken nennen, können Sie Ihr